

M9: Reduktion von Proteinüberschuss bei Milchvieh

Proteinüberschüsse in der Fütterung führen zu höheren Ammoniakemissionen. Die Massnahme M9A sieht vor, den durchschnittlichen jährlichen Milchharnstoffwert (MHW) der milchabliefernden Betriebe um zwei mg/dl Milch zu reduzieren. Als Referenz gilt dabei der durchschnittliche MHW der Jahre 2018-2020, der 21mg/dl Milch betrug.

Der Mittelwert der Aargauer milchabliefernden Betriebe des Jahres 2025 lag bei 18.3mg/dl Milch. Diesen Mittelwert gilt es nicht nur aus Sicht des Massnahmenplan Ammoniaks zu halten, sondern macht auch einzelbetrieblich betreffend Tiergesundheit und Wirtschaftlichkeit Sinn. Bei Werten von tiefer als 15mg/dl ist die Fütterung nicht ausgeglichen, es fehlt den Pansenmikroben an nötigem Protein für Wachstum und Entwicklung, wodurch das Milchleistungspotenzial nicht ausgeschöpft werden kann. Werte von über 25mg/dl wirken sich negativ auf die Tiergesundheit und Fruchtbarkeit aus.

M9B ermöglicht es Betrieben, die einen jährlichen MHW von über 27mg/dl haben, eine kostenlose Beratung durch die Liebegg in Anspruch zu nehmen. Diese Beratung soll dazu beitragen, den Wert zu senken.

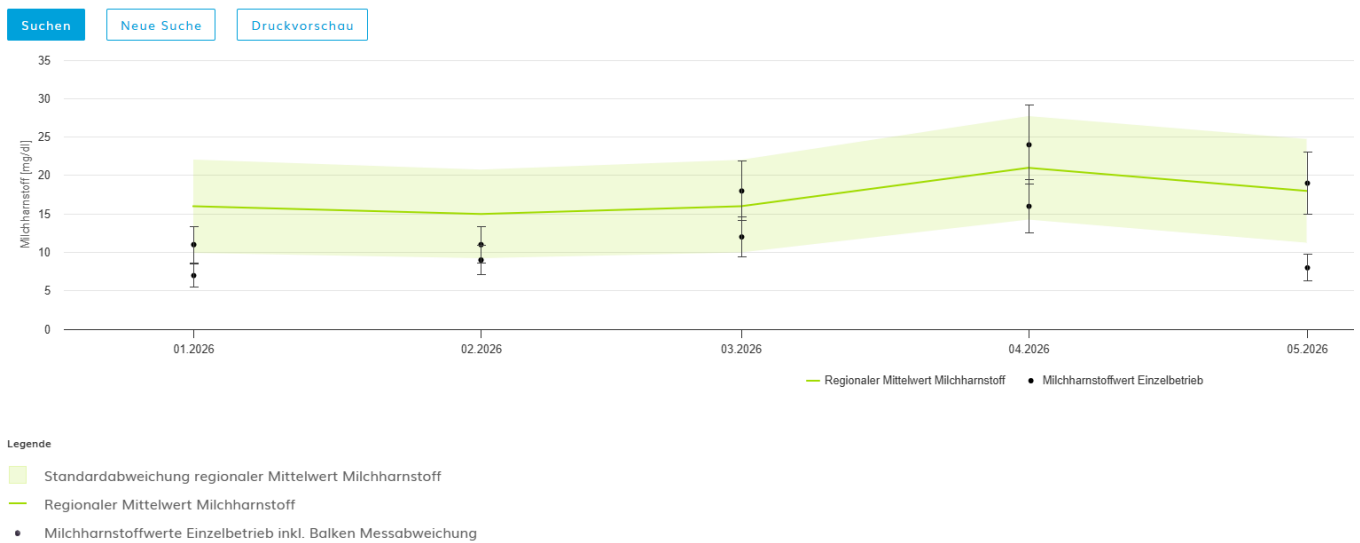


Abbildung 1: Der MHW kann von der Betriebsleiterin und dem Betriebsleiter unter dbMilch unter Benchmark Harnstoff abgerufen werden.